

**Blasorchester-
kaleidoskop**

Aktuelles rund um
die BKLS
Seite 4

**Erinnerungen
an Seegraben**

Grubenunglücke in
Seegraben
Seite 16

**Das Gruben-
rettungswesen**

in Österreich heute
Seite 23

**Kohle-
kraftwerke**

Re- Purposing of Coal
Power Plants
Seite 30

GRUBENLICHT

Bergkapelle Leoben-Seegraben
Universitätsblasorchester der Montanuniversität Leoben





Harald Tischhardt
(Ehrenobmann der
Bergkapelle Seegraben)

Liebe LeserInnen der Vereinszeitung!

In meinem Beitrag in dieser zweiten Ausgabe beschäftige ich mich mit dem Grubenunglück im Bergbau in Seegraben, zumal in diesen Tagen auf der Montanuniversität in Leoben die 60. Jahrestagung für Sicherheit im Bergbau und dem Österreichischen Bergbautag – 70 Jahre BVÖ (Bergmännischer Verband Österreich) stattfindet.

Schwer, hart und gefahrvoll war die Arbeit der Bergleute unter Tage. Die Methoden des Abbaues der Kohle waren ursprünglich recht einfach und wurden erst schrittweise ausgerichtet auf die Beschaffenheit der Kohlenlagerstätte, sowie je nach Tatkraft und technischer Entwicklung verbessert.

Um der Kohle in größere Tiefen folgen zu können, war auch in Seegraben die Anlage und das Abteufen von Schächten erforderlich. Es ergab sich eine völlige Umstellung der ursprünglichen Art des Abbaues. Dabei rückten vermehrt die Arbeitssicherheit und die Unfallverhütung in den Vordergrund. Trotzdem kam es auch im Bergbau Seegraben immer wieder zu schweren Unfällen und tragischen Unglücken.

Das Leben eines Bergmannes war nicht leicht. Es war eine mühsame und vor allem gefährliche Arbeit und Aufgabe, die Kohle ans Tageslicht zu bringen. Oft leider war es die Bergkapelle Seegraben, die mit dem Tarnowitzer Fahrtenlied tödlich verunglückten Seegrabener Bergleuten die letzte Ehre gab.

Die schwierige Gewinnung der Glanzkohle unter Tage, die ständige Angst vor Unfällen und Grubenunglücken beeinflussten den Alltag der Menschen und ließ sie zusammenrücken. Nur ganz wenige Berufsstände haben dieses Gefühl von enger Zusammengehörigkeit so innig und treu bewahrt, wie es die Bergleute getan haben.

Über den jahrhundertelangen Bestand des Bergbaues in Seegraben hinweg, hat sich eine traditionsreiche bergmännische Kultur entwickelt. Unsere Bergkapelle Leoben - Seegraben ist nun seit nahezu 170 Jahren Bestand, mit ein unverzichtbarer Träger dieser bergmännischen Kultur.

Einer, der über zwei Jahrzehnte hinweg diese bergmännische Kultur wesentlich mitgestaltet hat, ist Christian Riegler, der zu Jahresbeginn seine Kapellmeistertätigkeit bei der Bergkapelle Seegraben beendet hat. Ihm danke ich als langjähriger Obmann und nun Ehrenobmann der Bergkapelle mit einem aufrichtigen Danke und Glück Auf. Der neuen Kapellmeisterin Gloria Ammerer wünsche ich für ihre nunmehrige Aufgabe viel Erfolg und alles Gute. „Auf den Mann mit dem Licht, vergesst mir nicht!“

Glück auf!

Tischhardt Harald

VORWORT

Die zweite Ausgabe unserer Vereinszeitung „Grubenlicht“ gliedert sich grob in 3 Bereiche. Der Teil „Blasorchesterkaleidoskop“ widmet sich unserem Kapellmeisterwechsel und aus gegebenem Anlass dem Thema Frauen in der Bergkapelle. Da wir die heuer stattfindende Jubiläumsveranstaltung anlässlich 70 Jahre Bergmännischer Verband Österreich sowie der 60. Jahrestagung für Sicherheit im Bergbau und des Österreichischen Bergbautages umrahmen dürfen, widmen wir einen Teil dieser Ausgabe der Sicherheit im Bergbau. Großer Dank ergeht hier an Harald Tischhardt, der uns wieder einen Blick in sein Archiv gewährt und uns über „Grubenunglücke und die Grubenwehr in Seegraben“ berichtet. Weiterer Dank ergeht an Dipl.-Ing. Michael Heilmeier für seinen Beitrag über das Grubenrettungswesen in Österreich heute. Der dritte Teil widmet sich ganz unserer Alma Mater und einem sehr interessanten und zukunftsweisenden Projekt des Lehrstuhls für Energieverbundtechnik (Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kienberger & Dipl.-Ing. Anna Traupmann), das sich mit der „Nachnutzung ehemaliger Kohlekraftwerke als Bausteine der Energiewende“ beschäftigt.

IMPRESSUM

Bergkapelle Leoben-Seegraben /
Universitätsblasorchester der Montanuniversität Leoben
Lierwaldgasse 2, 8700 Leoben
Tel. +43 664 2466562 (Obmann)
E-Mail: kontakt@bergkapelleseegraben.at
Redaktion: zeitung@bergkapelleseegraben.at
www.bergkapelleseegraben.at

Herausgeber: Bergkapelle Leoben-Seegraben (BKLS)
Redaktion: Gloria Ammerer, Felix Kainrath-Reumayer
Layout, Bildbearbeitung: Gloria & Isa Ammerer, Felix Kainrath-Reumayer

Autoren: Harald Tischhardt, Susanna Boh, Gloria Ammerer BA, Dipl.-Ing. Anna Traupmann, Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kienberger, Steirerherzen Seegraben, Dipl.-Ing. Dr. Michael Heilmeier

Wir bedanken uns bei: Montanuniversität Leoben - ZSBK (Bernd Tauderer), Harald Tischhardt, Hans Woschner, Universaldruckerei, Heinz Gößweller, Stefan Kainrath-Reumayer, Ulf Ammerer, Martin Erich Lang

Anzeigen: zeitung@bergkapelleseegraben.at

Druck: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11, 8700 Leoben, Tel. +43 3842 / 44776-91, www.universaldruckerei.at

Copyright: Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung - auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger - nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Trotz sorgfältiger Prüfung kann die BKLS für die Richtigkeit der Veröffentlichungen keine Haftung übernehmen. Durch die Einsendung von Texten, Fotos, Zeichnungen und sonstigen Abbildungen erklärt der Absender, über alle Veröffentlichungsrechte zu verfügen, mit der Veröffentlichung einverstanden zu sein und Urheberrechte oder sonstige Ansprüche Dritter abzugeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und der Aufrechterhaltung des bergmännischen Idioms wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter!

INHALT

Blasorchesterkaleidoskop
Frau Kapellmeister /
Herr Kapellmeisterin _____ 4

Als die Bergkapelle Seegraben ihre
weibliche Seite entdeckte _____ 7

Tradition und Brauchtum
Steirerherzen Seegraben _____ 10

Aus der Vereinschronik
Wiedergeburt und
Restauration _____ 14

Erinnerungen an längst vergangene Zeiten...
Grubenunglücke im
Bergbau Seegraben _____ 16

Grubenrettungswesen
Das Grubenrettungswesen in
Österreich heute _____ 23

Montanuniversität am Puls der Zeit
Re-Purposing of
Coal Power Plants _____ 30

FRAU KAPELLMEISTER / HERR KAPELLMEISTERIN

Interview mit Gloria Ammerer

Schon Vincent van Gogh sagte: „Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“

So kam es, dass unser langjähriger Kapellmeister Christian Riegler mit Ende vergangenen Jahres nach 19 erfolgreichen Jahren sein Amt niederlegte, um sich neu zu orientieren. Wir möchten uns auf diesem Wege bei Christian für sein aufopferndes Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz für die Bergkapelle Leoben-Seegraben auf das allerherzlichste bedanken und wünschen ihm alles erdenklich Gute für seinen weiteren Lebensweg und viele noch kommende musikalische Sternstunden!

Wir möchten Ihnen bei dieser Gelegenheit auch gleich unsere neue Kapellmeisterin Gloria Ammerer vorstellen und haben sie dazu zum Interview gebeten.

1. WAS VERBINDET DICH MIT DER BKLS? WANN BIST DU ZUR BKLS GEKOMMEN?

Nachdem meine Urgroßväter allesamt im Bergbau, sowohl in Seegraben als auch in Eisenerz tätig waren hatte das bergmännische Brauchtum schon immer einen großen Stellenwert in meinem Leben. Ich kann mich auch noch gut an die jährlichen Osterweckrufe erinnern, an denen ich als Kind extra früh aufstehen durfte und gespannt auf die Ankunft der Musiker



Gloria Ammerer
(Kapellmeisterin der
Bergkapelle Leoben-Seegraben)

in ihren schönen Bergkitteln am Münzenberg wartete.

Seit 2004 bin ich Oboistin der Bergkapelle Leoben-Seegraben (damals noch Musikverein „Glück Auf“ Bergkapelle Seegraben) und war dann auch ab 2012 Kapellmeister Stellvertreter.

2. WENN WIR UNS NOCH NICHT KENNEN WÜRDEN, WELCHEN ERSTEN EINDRUCK BEKOMME ICH VON DIR?

Ich würde sagen, extrovertiert, zielstrebig, prinzipientreu, bodenständig, unkompliziert, meist konsequent, manchmal ein bisschen eigensinnig und impulsiv 😊 aber kommunikativ und aufgeschlossen.

3. WARUM HAST DU DIE KAPELLMEISTERSTELLE ÜBERNOMMEN?

Warum ... gute Frage. Christians Rücktritt vergangenen Dezember kam für uns alle doch sehr überraschend und als unser Obmann Alfred Zechling, Jürgen Pfoser und mich als Kapellmeister Stellvertreter fragte, ob wir die Kapelle ab Jänner 2022 musikalisch weiterführen würden, war für mich relativ schnell klar, dass ich diesen stetig gewachsenen, jungen und dynamischen Klangkörper nicht einer ungewissen Zukunft überlassen möchte, und so beschlossen Jürgen (Kapellmeister Stv.) und ich, dass wir die Bergkapelle gemeinsam musikalisch weiterführen werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle nicht nur beim gesamten Vorstand, sondern auch bei allen Musikern für das entgegengebrachte Vertrauen und die intensive, produktive und inspirierende gemeinsame Arbeit bedanken!

4. BESCHREIBE DEINE VISION DER BKLS

Seit 2015 dürfen wir uns „Universitätsblasorchester der Montanuniversität Leoben“ nennen und es freut mich sehr, dass wir dieses Semester 75% Studenten aber auch Absolventen unserer Alma Mater in unseren Reihen haben. Unsere Musiker kommen aus ganz Österreich und wir hatten/haben auch einige Erasmusstudenten zum Beispiel aus Mexiko, Frankreich oder Spanien, die großteils schon viel Blasorchestererfahrung mitbringen.

Meine Vision ist ein Brückenschlag zwischen Tradition und Innovation. Wir sind Bergkapelle und tragen mit Stolz die Tracht der Bergleute, den Bergkittel, und damit ist es unsere vorrangliche Aufgabe und Pflicht, montanistische Traditionen und bergmännisches & studentisches Liedgut nicht nur zu bewahren, sondern aktiv zu leben! Auch wenn nicht jeder unserer Musiker „ein Bergmann“ ist, so hat doch jeder seine ganz individuelle und besondere Beziehung zum „Bergmannsstand“ und wie heißt es

in einem der wohl bekanntesten Bergmannslieder so schön „Ja den Söhnen der Gruben und der Berge reicht ein jeder freundlich die Hand.“ Wir sind aber nicht nur Bergkapelle sondern auch Blasorchester und da liegt unser Schwerpunkt unbestritten im Bereich der symphonischen Blasmusik, wo es wunderschöne, emotionale, mitreißende aber oft auch herausfordernden Originalkompositionen für Blasorchester sowohl von heimischen als auch von großen internationalen Komponisten gibt.

Auch traditionelle Marsch-, Polka- und Walzermusik sowie diverse Pop-Arrangements stehen je nach Anlass auf dem Programm und mit unserer „Bergkapellen Bläs“, einer Abordnung aus ca. 12 Musikern, die 2019 den Titel „Europameister der böhmisch mährischen Blasmusik“ nach Leoben holen konnten, decken wir auch dieses Genre sehr gut ab.

Ich probiere auch wahnsinnig gerne Neues aus. Der Blick über den Tellerrand und das Beschreiten von neuen Wegen ist nicht nur im Leben essentiell für eine Weiterentwicklung, sondern auch für einen Klangkörper. Wir haben ja 2016 mit unserer Aufführung der Carmina Burana von Carl Orff gemeinsam mit einem 300 Mann/Frau/Kinder starken Chor in der Sporthalle in Donawitz bewiesen, dass wir gerne Grenzen sprengen und so gehen wir engagiert in Richtung unseres 170-Jahr-Jubiläums 2026.



5. WIE STEHST DU ZUR GESCHICHTE UND LANGEN TRADITION UNSERES VEREINS?

Ich habe es ja vorhin schon erwähnt. Niemand von uns sollte jemals vergessen, wo seine Wurzeln liegen. Ohne den ehemaligen Kohlebergbau in Seegraben würde es diesen Verein nicht geben und jeder der das „Kleid des Bergmannes“ trägt, verpflichtet sich dieser Tradition. Dieses Bewusstsein, aber auch den Mut, neue Wege zu beschreiten, Herausforderungen anzunehmen und mit ihnen zu wachsen, möchte ich allen meinen Musikern mit auf ihren weiteren musikalischen aber auch beruflichen und privaten Lebensweg geben.

6. WIE HAT DEINE MUSIKALISCHE KARRIERE BEGONNEN?

Mit 5 Jahren in der Musik- & Kunstschule Leoben mit „Musikalischer Früherziehung“. Danach folgten: Violine, klassische Gitarre, Gesang, Klavier und Oboe.

7. WAS SIND DEINE MUSIKALISCHEN VORLIEBEN?

Das kommt auf die jeweilige Situation und meine Stimmung an. Ich liebe die zeitlosen Klassiker und Romantiker wie Mozart, Beethoven, Dvořák oder Tchaikovsky genauso wie den Walzerkönig Johann Strauss und seine Operettenkollegen Lehár und Kálmán. Zum Entspannen bevorzuge ich die großen Meister des Barock, wie Bach und Vivaldi. Im Bereich der Filmmusik ist John Williams mein absoluter Favorit und beim Autofahren höre ich am liebsten Blackmore's Night, Johnny Cash, Bergmanns- und Studentenlieder oder auch sämtliche Blasmusik.

8. LIEBLINGSEISSORTE?

Gösser

9. WAS QUALIFIZIERT DICH ALS MUSIKALISCHE LEITERIN?

Aus musikfachlicher Sicht: Von 2012-2014 absolvierte ich den „Ao. Studiengang Blasorchesterleitung“ (landläufig auch bezeichnet als „Kapellmeisterkurs“) am JF- Konservatorium in Graz. 2017 schloss ich dann mein IGP-Studium im Hauptfach Oboe mit den Schwerpunktfächern Jazz- & Populärmusik sowie Ensembleleitung an der Kunstuniversität Graz ab.

Aus montanistischer Sicht: Nach der Matura begann ich mein Bergbaustudium an der Montanuniversität Leoben, legte dieses während meines Musikstudiums auf Eis, nahm es nach meinem Abschluss in Graz wieder auf und bin jetzt gerade dabei mein „Rohstoffingenieursstudium“ zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

10. HOBBIES?

Wenn ich wirklich mal ein wenig Freizeit habe, dann verbringe ich diese am liebsten damit, mit Gleichgesinnten standesgemäß auf bergmännischen Spuren zu wandeln, neue Arrangements zu schreiben und natürlich meine Instrumente zu üben (seit 2 Jahren auch Waldhorn).



Grubenlicht 02/2022

ALS DIE BERGKAPELLE SEEGRABEN IHRE WEIBLICHE SEITE ENTDECKTE

SUSANNA BOH

Als Tochter eines leidenschaftlichen Musikers der Bergkapelle Seegraben, bin ich sozusagen mit der Blasmusik aufgewachsen. Meine ersten Erinnerungen sind jene an die Parkkonzerte, wo meine Schwester und ich viele Sonntage in hübschen Kleidchen gemeinsam mit anderen Musikerkindern am Glacis in Leoben verbrachten. Schon als Kind fand ich Gefallen an der Blasmusik, ein Eintreten in die Bergkapelle war in den 1970er Jahren für Mädchen allerdings noch undenkbar.

Wirft man einen Blick in die Musikgeschichtsbücher, so treten Frauen erst ab ca. Mitte des 19. Jahrhunderts öffentlich in Erscheinung, in sogenannten „Damenkapellen“ oder beschränkt auf bestimmte musikalische Kleinformen, wie instrumentale Kammermusik oder Hausmusik. Die musikalischen Leistungen wurden damals geschlechterspezifisch als „männlich“ und „weiblich“ bezeichnet. Ein Spiel, das kraftvoll und virtuos erfolgte, wurde mit männlich, ein zarter und gefühlsbetonter Vortrag dagegen mit weiblich gleichgesetzt. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die schwungvoll und volltönende Blasmusik eher männlich gesehen und auch so besetzt wurde.

Weiters wurde die körperliche Anstrengung, die beim Blasen eines Blasinstrumentes erforderlich ist, als „nicht sitzsam“ für Frauen emp-



Penälertag 2019

funden, wie es dem damaligen Moralkodex entsprach.

Vor allem Bergkapellen waren lange Zeit eine rein männliche Domäne, da sie eng mit dem Beruf des Bergmannes verbunden waren bzw. sind. Bergbau war Männersache und das Sprichwort „Ein Kittel im Stollen bringt's Unglück ins Rollen“ zeigte den Platz der Frau in dieser Berufssparte sehr klar auf. Allerdings waren Frauen sehr wohl und auch schon sehr früh im Bergbau tätig, aber „nur“ in einigen wenigen, meist schlecht bezahlten Bereichen wie z.B. in der Kohlesortierung oder beim Blechmarken-Zählen an den obertägigen Förderbahnen. Daneben hatte sich auf den Halden (dem sogenannten „Sturz“) eine eigene, nur von Frauen ausgeführte, halblegale, aber von der Betriebsleitung des Bergwerkes geduldete Erwerbsform entwickelt, nämlich die der „Sturzweiber“. Diese Frauen sortierten aus dem auf die Halden gestürzten tauben Material die Restkohle aus und verkauften sie in Leoben weiter. [1]

Grubenlicht 02/2022



Foto Archiv der Stadt Leoben



„Sortierweib“ bei der Kohleverladung am Josef-Schacht um 1880.

„Sturzweiber“ auf den Halden des Seegrabener Kohlebergbaues (um 1950). Gut zu erkennen sind die mit Planen abgedeckten, bereits aus der Halde aussortierten Kohlehäufen.

Eventuell ein Widerspruch zu dem Aberglauben, dass Frauen im Bergwerk Unglück bringen, ist die Tatsache, dass die Schutzpatronin der Bergleute mit der Heiligen Barbara auch eine Frau ist.

Anfang des 20. Jahrhunderts war es auch gängige Praxis, dass Bergleute, die auf der Suche nach Arbeit waren, sich an die dem jeweiligen Betrieb zugehörige Bergkapelle, mit der Bitte um Aufnahme, wandten. Der Kapellmeister machte sich dann ein Bild über den Arbeitssuchenden, war dieser geeignet, wurde er in die Kapelle aufgenommen und damit einhergehend auch der Bergbauleitung empfohlen. [2]

Das erstmalige dokumentierte Auftreten von Frauen und Mädchen in der Blasmusik gab es lt. einem Artikel von Friedrich Anzenberger zur Blasmusikforschung im Jahre 1960, als beim ersten Jungbläserseminar in Österreich unter den 101 Teilnehmern auch ein Mädchen dabei war.

Lange Zeit waren Mädchen nur als „schmucker Aufputz“ der Kapellen in Form von Marketenderinnen geduldet.

Auch die Bergkapelle Seegraben war 134 Jahre lang ein reiner Männerverein. Erst im Jahre

1990 trat mit Doris Valenta die erste aktive Musikerin dem Verein als Querflötistin bei. Im Jahr 2000 folgte mit Carina Brauchart an der Klarinette das zweite Mädchen und von da an nahm der weibliche Anteil an Musikerinnen stetig zu. Heute beträgt der Anteil an weiblichen aktiven Musikern ca. 36 %, wobei die Verteilung auf die einzelnen Register sehr interessant ist:

Das Flötenregister hat den größten weiblichen Anteil. Hier steht 10 Frauen 1 Mann gegenüber. Das Klarinettenregister ist ziemlich ausgewogen und im Saxophonregister kommen auf jede Frau zwei Männer.

Im Blechsektor schaut die Lage allerdings schon ein klein wenig anders aus. Unsere Trompeten-Registerleiterin koordiniert 15 „Jungs“ und auch wenn sich bei unseren Hörnern Frauen und Männer mit 4 zu 4 im Moment noch die Waage halten, so wird es im Bereich des tiefen Blechs immer dünner mit nur 2 Frauen am Tenorhorn und Bariton. Posaunen, Tuba und Schlagzeug sind fest in Männerhand. Allerdings haben wir einen weiblichen Kontrabass, der/die auch die Finanzen unseres Vereines mit Besonnenheit verwaltet.



Frühlingskonzert 2016

Da unser Klangkörper das Glück hat, sehr vielen Studenten der Montanuniversität für die Dauer ihres Studiums und manchmal auch darüber hinaus musikalische Heimat zu bieten, sei an dieser Stelle ein Vergleich mit der Frauenquote an der Montanuniversität gestattet. Im Wintersemester 2021/22 waren 26 % aller Studierenden weiblich und so gesehen sind wir mit einem Frauenanteil von 36% in der Kapelle doch deutlich über dem Unischnitt, ja sogar über der Frauenquote des Blasmusikbezirkes Leoben (33,4%). Steiermarkweit liegt der Schnitt an weiblichen Blasmusikerinnen bei 38,9 %.

Ich selbst als spätberufene aktive Musikerin konnte mir, mit stolzen 47 Jahren meinen Kindheitstraum erfüllen und endlich in der Kapelle mizuspielen. Mit Stolz trage ich den Bergkittel, der natürlich noch immer „männlich“ ist, was man in erster Linie an der für Frauen "falschen

Knopfrichtung" erkennt.

Meiner Meinung nach gibt es viele positive Aspekte durch die Zunahme an weiblichen Musikerinnen im Klangkörper. Wie die Musik nur durch das Wechselspiel zwischen Dur und Moll, Kreuz- und Bb-Tonarten, Forte- und Pianopassagen erst lebendig wird, so verhält es sich auch mit Männern und Frauen in der Musikkapelle. Ich bin sehr stolz, dass wir ein Verein sind, bei dem sich Mädchen und Burschen, Frauen und Männer auf Augenhöhe begegnen, und dass es ein florierendes „Miteinander“ und kein „Krieg der Geschlechter“ gegeneinander ist.

Und besser als mit der Bestellung unserer ersten Kapellmeisterin Gloria kann man diese Entwicklung wohl kaum darstellen.

Glück Auf!

Susanna Boh

Literatur:

[1] Hiden, H., Gruber, W., Moser B. (2004): Der Kohlebergbau Seegraben bei Leoben – Der steirische Mineralog – 19_2004: 19 - 31.

[2] Jandl G. (1990): Die Bergkapelle „Glück auf“ Rosental an der Kainach. Dipl.arb. Graz.

Susanna Boh und Bärbel Sandriesser Musik verbindet!



Grubenlicht 02/2022



9



STEIRERHERZEN SEEGRABEN

Vor mehr als 90 Jahren gründeten Bergknappen in Seegraben den Trachtenverein Steirerherzen. Im Laufe der Jahre hat sich unser Ziel nicht verändert, wir möchten die steirische und bergmännische Volkskultur pflegen und schöne Stunden gemeinsam verbringen.

Die VOEST Alpine entschied sich vor ebenso vielen Jahren, uns den Grund am Veitsbergweg zu verpachten, und so konnte dort in den 50-er Jahren unser Vereinsheim entstehen. Dieses wurde im Laufe der vielen Jahre immer wieder umgebaut und erneuert, somit stehen uns inzwischen fast 300 m² für unsere Tanzproben und Veranstaltungen zur Verfügung.

Wir sind auch sehr stolz, dass es uns immer wieder gelingt, für Nachwuchs im Verein zu sorgen und eine Kindertanzgruppe aufzustellen. Mit unserer Familientanzgruppe sorgen wir für viel Freude bei unseren Besuchern und Freunden. Bergmännische Tänze und Brauchtum waren immer schon ein Teil unseres Vereinslebens. So entschlossen wir uns 2011 zu einer Neugründung der Knappschaft Steirerherzen. 2013



ließen wir die Fahne der Knappschaft (das Original hängt im Leobener Museum) als unsere Vereinsfahne neu anfertigen. Damit können wir bei vielen Veranstaltungen und Treffen unsere Herkunft präsentieren. Eine besondere Ehre war die Aufnahme unseres bergmännischen Brauchtums in die Liste des UNESCO-Kulturerbes.

Wir freuen uns immer wieder über neue Mitglieder und laden jeden, der Interesse hat, sich in einem aktiven Verein einzubringen, gerne zu unseren Proben jeden Freitagabend ab 17:30 Uhr in unser Vereinsheim ein.

GLÜCK AUF



Facebookseite der Steirerherzen Seegraben



KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN...

Werden auch sie unterstützendes Mitglied der Bergkapelle Seegraben!

Bereits mit einem Mitgliedbeitrag von € 11,- pro Jahr leisten sie einen wichtigen Beitrag zu unserer Vereinsarbeit!

Senden sie uns ihre Kontaktdaten: kontakt@bergkapelleseegraben.at oder direkt über:

Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, besuchen sie auch gerne:

- Webseite: www.bergkapelleseegraben.at
- Instagram/Facebook: [bergkapelleseegraben](https://www.instagram.com/bergkapelleseegraben)
- Youtube: [Bergkapelle Seegraben](https://www.youtube.com/BergkapelleSeegraben)

Hier vorbeischaun!



IBAN: AT17 2081 5000 2478 3524

Bitte geben sie im Feld Zahlungsreferenz ihre Kontaktadresse an bzw. freuen wir uns auch über jeglichen Spendenbeitrag zur Unterstützung unserer Vereinsarbeit!



Willkommen in meiner Welt der abstrakten Malerei
Heinz E. Gößweller

www.heg-colore.art



SO AKADEMISCH IST DIE BERGKAPELLE LEOBEN-SEEGRABEN



Dominik GEHRINGER (Tuba)

- * 2018, Dipl.-Ing.
- * Werkstoffwissenschaften
- * Dissertant, Department Materials Science

(Trompete) Markus SCHWAIGER

- 2019, Dipl.-Ing. *
- Kunststofftechnik *
- MU Leoben - Lehrstuhl für Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter / PhD Student



Cornelius AMAN (Fagott)

- * 2020, Dipl.-Ing.
- * Industrieller Umweltschutz- und Verfahrenstechnik
- * Autoneum Switzerland AG, Project Manufacturing Leader

(Schlagzeug) Lukas SKERBISCH

- 2022, Dipl.-Ing. *
- Angewandte Geowissenschaften *
- Dissertant am Lehrstuhl für Erdölgeologie *



Lukas MAIR (Tenorhorn, Posaune)

- * 2019, Dipl.- Ing.
- * Metallurgie
- * Successfactory management coaching GmbH Senior Trainer und Consultant und Lektor an der FH Wels und FH Campus 02

(Tenorhorn) Thomas GRANDL

- 2018, Dipl.-Ing. *
- Maschinenbau *
- Industrial Engineer bei Landert Group AG in Bülach/Zürich *



Theresia SCHRANK (Klarinette)

- * 2019, Dipl.-Ing.
- * Kunststofftechnik
- * Forschung/Doktorat am Polymer Competence Center Leoben GmbH

(Klarinette) Laura JEGLITSCH

- 2019, Dipl.Ing. *
- Metallurgie *
- AMAG, Produkt- und Prozesstechnologin *



Jürgen KOLP (Tuba)

- * 2019, Dipl. Ing.
- * Rohstoffingenieurwesen
- * w&p Zement GmbH – Betriebsleiter Bergbau und Aufbereitung Peggau

(Trompete) Florian MESSNER

- 2021, Dipl.-Ing. *
- Montanmaschinenbau *
- Voestalpine in Zeltweg *



Michaela HERBER (Querflöte)

- * 2017, Dipl. Ing.
- * Industrielle Energietechnik
- * Kappa Filter Systems (Verfahrenstechnikerin)

(Klarinette) Jürgen PFOSER

- 2019, Dipl.-Ing. *
- Montanmaschinenbau *
- FLSmith, Konstrukteur *



Simone ELMER (Querflöte)

- * 2020, Dipl.-Ing.
- * Angewandte Geowissenschaften
- * Smart Minerals, Wien

(Klarinette) Sabrina GEHRINGER

- 2017, Dipl.-Ing. ; 2021 Dr. mont *
- Rohstoffingenieurwesen *
- Montanuniversität Leoben / Lehrstuhl für Aufbereitung *



Clemens LANGBAUER (Trompete)

- * 2011; Master Petroleum Engineering; 2012 Master Rohstoffingenieurwesen;
- 2015 Doktorat Petroleum Engineering, DDI Dr. mont
- * Petroleum Engineering & Rohstoffingenieurwesen
- * Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus - Montanbehörde Süd

(Querflöte) Marita HALB

- 2016, Dipl.-Ing. *
- Kunststofftechnik *
- Aktuelles Studium: Tontechnik am SAE Wien *
- Tontechnikerin in der Live-Technik *
- (Konzerte und Veranstaltungen aller Art)



Philipp BIEGGER (Schlagzeug)

- * 2011 Diplomprüfung; 2017 Dipl.-Ing. Dr. mont.
- * Industrieller Umweltschutz- und Verfahrenstechnik
- * Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei RHI Magnesita, Leoben

WIEDERGEBURT UND RESTAURATION

GLORIA AMMERER, BA

1920 reifte in einigen Leobnern der Plan einer Wiederbelebung der alten Traditionen und somit dem Wiederaufbau der Bergkapelle Seegraben. Noch im selben Jahr wurde der Jugendbund „Glück auf“ gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, der Jugend die Musik wieder näher zu bringen, um so Wiedergeburt und Fortbestand der Bergmusik zu sichern. Schnell fanden sich Jugendliche im Alter von zehn bis vierzehn Jahren und formierten sich zur „Glück auf Kapelle“.

Josef Böhmlein, der maßgeblich an den Aufbauarbeiten in der Nachkriegszeit beteiligt war, hatte die Leitung über das zu Beginn nur aus Streichern bestehende Ensemble.

Vor dem ersten Weltkrieg war die Bergkapelle immer „werkseigene“ Musik. 1921 erfolgte das Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft um „Aufnahme und Bewilligung“ als Verein und somit auch die Gründung des Musikvereins „Glück auf“ - Bergkapelle Seegraben, wie er die nächsten 95 Jahre heißen sollte und deren finanzielle Grundlage unterstützende Mitglie-



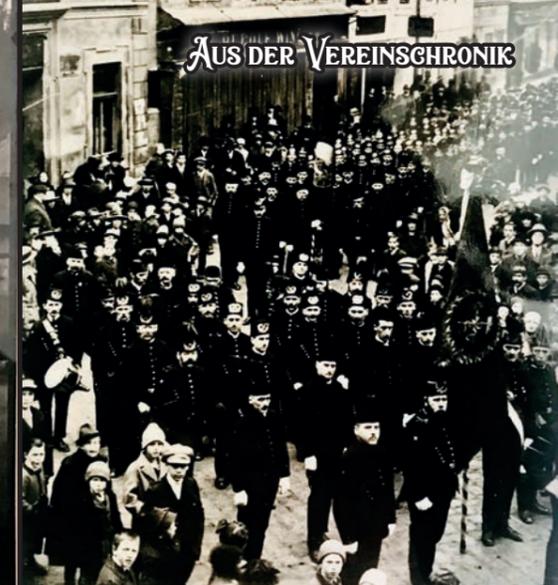
Josef Böhmlein

der und Förderer waren.

1922 wurde dann, zusätzlich zu dem schon bestehenden 12 Mann starken „Streichensemble“, eine 22 Mann starke „Blechmusik“ gegründet. Die durchwegs sehr jungen Musiker bekamen Unterstützung durch erwachsene Musiker der Donawitzer Feuerwehrkapelle und erzielten somit sehr rasch ein wirkungsvolles Auftreten in der Öffentlichkeit. Der Blasmusik stand Heinrich Weber als Kapellmeister vor.



1926 – Seegrabner Bergkapelle unter Reinhard Rieder



Barbarafeier 1924

DER WIEDERAUFBAU BEGINNT

Aufgrund des Krieges war vom früheren Inventar nichts mehr vorhanden und es mussten Instrumente, Noten und Pulte im Wert von 6 Millionen Kronen gekauft werden. Ungefähr drei Jahre lang mussten die Musiker der Kapelle unentgeltlich spielen, bis die Instrumente abbezahlt und sie Eigentümer derer waren.

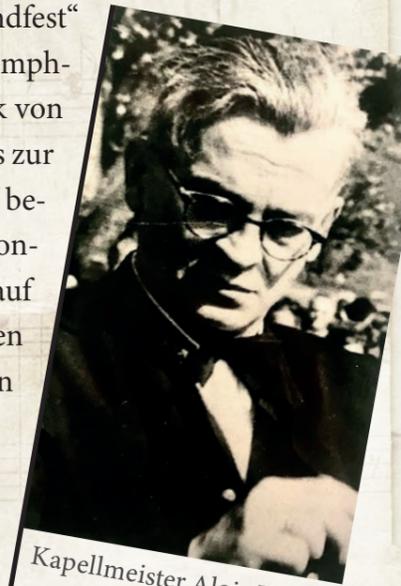
Schnell sprach sich die Wiedergeburt der Bergkapelle herum und so fanden immer mehr Musikbegeisterte Bergleute den Weg zum Musikverein. Bei den Barbarafeierlichkeiten im Jahre 1924 trat die Bergkapelle Seegraben dann zum ersten Mal in ihren Uniformen in der Öffentlichkeit auf.

1925 übernahm Reinhard Rieder als Kapellmeister einen 46 Mann starken Klangkörper. Auch die Bergdirektion Seegraben erkannte bald den Mehrwert „ihrer Bergmusikkapelle“ und stattete diese mit Kalpaks und weißen Federbuschen aus.

Von nun an war der Alltag der Bergmusikanten geprägt von zahlreichen Spielverpflichtungen auch außerhalb des Bezirkes Leoben. 1927 erging die Einladung an den Klangkörper zum

„Deutschen Sängerbundfest“ nach Wien. Dem Triumphzug der Knappenmusik von der Friedrichsstraße bis zur Ringstraße folgte ein beeindruckendes Galakonzert. Zwei Jahre darauf gab es allerdings einen neuerlichen Wechsel an der Spitze.

Am 21. Juni 1929 übernahm Alois Jarc die Leitung der Seegrabener Bergkapelle.



Kapellmeister Alois Jarc

Fortsetzung folgt...

Bergkapelle Seegraben 1929 unter Alois Jarc



GRUBENUNGLÜCKE IM BERGBAU SEEGRABEN

HARALD TISCHHARDT

„Unsere Kindheitsidylle wurde unvermittelt unterbrochen, wenn unter der Zeit die Werksirene heulte. Wir Kinder waren die Ersten, die aus Angst um den Vater, aber auch aus kindlicher Neugierde zum Zahlbrucknerschacht eilten“

Schon vor dem Zusammenschluss der drei Seegrabener Reviere bis 1900 durch die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft (ÖAMG), musste vom Tagbau zum Stollenbau und zum Tiefbau übergegangen werden. Zu diesem Zweck wurden ab 1859 insgesamt 13 Tag-schächte und mehrere Blindschächte abgeteuft. Nun war man unter Tage besonderen Gefahren ausgesetzt. Steinfall, Firsteinbrüche, schlagende Wetter oder Wassereinbrüche führten oft zu tödlichen Unfällen.

Von 1882 bis 1957 sind im Bergbau Seegraben 41 Bergleute tödlich verunglückt.

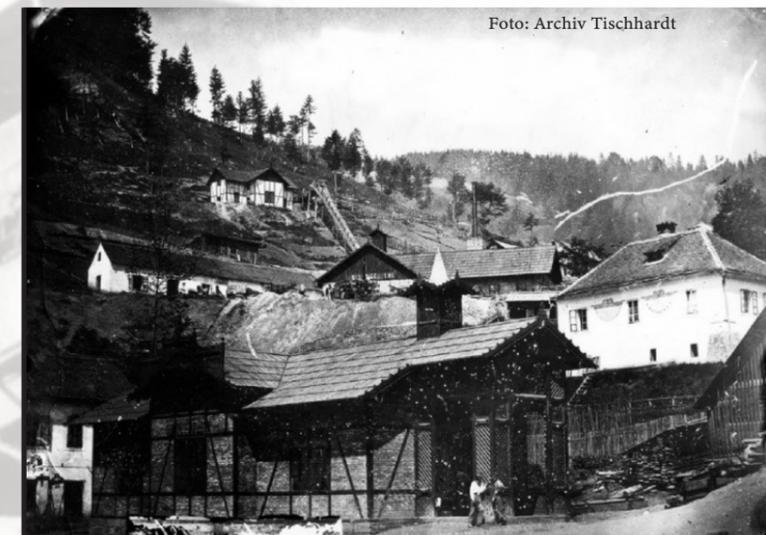
23. FEBRUAR 1857 GRUBENBRAND BEIM TRAU-GOTTSTOLLEN

...Durch Einsturz am Mundloch des aus der Grube zu Tage mündenden Wetterstollens stauten sich 1857 die qualmenden Gase. Ein Häuer gab zu Protokoll: „Ich vernahm plötzlich Getöse von schlagenden Wettern, rief den Leuten zu, sich zu Boden zu werfen. Bald kam ein Sausen daher, wie von einem starken Wind. Die Lichter verlöschten.“ ... Von der ursprünglich mit Löschung und Verdämmung befassten Mannschaft waren 8 Mann tot, 10 Mann durch Gase schwer beschädigt und einige vermisst. Da man des Feuers, das immer mehr fortschritt, nicht Herr wurde, musste die Suchaktion eingestellt und ohne Rücksicht auf noch Unerreichbare in der Grube eine Feuermauer gebaut werden. (Berghauptmannschaftsakt/ 02/1857)

Markscheider beim Traugottstollen 1930

24. JÄNNER 1862 GRUBENBRAND BEIM LUISENSCHACHT

...Die über einem Wetterofen am Mundloch des Entlüftungstollens erbaute Holzhütte beim Luisenschacht war durch Leichtsinn des Wärters abgebrannt, während an dieser Stelle ahnungslos 108 Menschen schafften. Der Rauch der Hütte zog gasentwickelnd hinab. Bald war die Lage so vorgeschritten, dass man die rettungsbereiten Knappen am weiteren, sicheren Tod bringenden Vorhaben der Rettung hindern musste. Es wurde die Bergung der in der Grube befindlichen Männer aufgegeben, bis Rauch und Gase abgezogen sein würden... Trotzdem gelang es 84, meist schon gasvergiftete Männer zu retten. 25 waren von den Kohlendgasen getötet.... (Berghauptmannschaftsakt 114/862)



Luisenschacht im oberen Seegraben um 1860

25. FEBRUAR 1882 GRUBENBRAND BEIM THEODORASCHACHT

...der verbrochene alte Schutt war mit brandgefährlichem und zersplittertem Holz erfüllt und geriet in Brand. Zusammengefasst ergab sich die Situation, dass sowohl die Wetter nicht mehr nach oben abzogen als auch Brandgase immer mehr nach unten rückgestaut wurden. Das wurde dem Bergverwalter Löbl und dem Obersteiger Heinrich ebenso zum tödlichen Verhängnis, wie dem Förderer Jilek und dem Grubenjungen Kamper. Zahlreiche Helfer gerieten dabei selbst in große Gefahr und konnten nur mehr bewusstlos aus der Gefahrenzone gerettet werden. (Protokoll Revierbergamtsakt 510/1882)

Betender Bergmann - Grabdenkmal ÖAMG 1882- ehemaliger Judendorfer Friedhof - heute Bergmannsdenkmal bei der Volksschule in Seegraben



Grubenlicht 02/2022





#pt19

17. AUGUST 1928 FÖRDERKORB RAST IN DIE TIEFE

...Es half nichts mehr, dass der Maschinist die Bremse fester anzuziehen versuchte. Der Loskorb war nicht mehr zu halten. Die Schale sauste immer schneller in die Tiefe. Vom Schrecken gelähmt starrte die Belegschaft auf das Seil und die sich mit rasender Geschwindigkeit drehende Scheibe. Die Schale hatte 210 Meter herabfahrend die Überlegebalken im Füllort durchschlagen und war tief im Sumpf stecken geblieben. ...blutende, beschmutzte Menschleiber wurden herausgezogen, einzelne jammernd und stöhnend, drei bereits von allen Schmerzen erlöst ... (Werkszeitung ÖAMG 25/1928)

4. NOVEMBER 1956 SCHLAGWETTER-KATASTROPHE IM SÜDFELD

...An der Unfallstelle im Südfeld, etwa 300 Meter unter Tage, waren die Arbeiter mit Bruchsprengungen beschäftigt. Die Arbeiter hatten 23 Schuss geladen. Man nimmt an, dass einer dieser Sprengschüsse verzögert zündete und dadurch den Kohlenstaub der anderen Schüsse entzündete... Die Männer der Grubenwehr waren kurz darauf zur Stelle. Sie drangen zunächst



Einweihung des Grabdenkmales Grubenunglück 1928 - 5 Todesopfer- ehemaliger Judendorfer Friedhof - im Bild der einzige Überlebende Franz Biczek

mit Sauerstoffgeräten zur Unglücksstelle vor. In der 4. Etage des Südfeldes bot sich den Rettungsmännern ein entsetzliches Bild. Im Scheine der Grubenlampen erblickten sie sieben auf dem Boden liegende Bergleute mit vollkommen geschwärzten Gesichtern. Drei von ihnen waren bereits tot, vier wanden sich unter wahn sinnigen Schmerzen auf dem Boden (Neue Zeit 29.11.1956)

...Die Wände der Turnhalle, die nun Totenhalle geworden war, waren mit schwarzem Tuch ausgeschlagen worden. Die Särge versanken in einem Meer von Blumen...Vor der Turnhalle auf der Straße nach Münzenberg und Judendorf standen hunderte von Trauergästen. (Kleine Zeitung Nov.1956)

Bergung der Todesopfer Grubenunglück 1956
7 Todesopfer



Aufbahrung der Grubenopfer 1956 in der Turnhalle Seegraben



Grubenlicht 02/2022

DIE SEEGRABENER GRUBENWEHR

Wie bei anderen größeren und gefährlichen Bergbauen bestand in Seegraben eine Grubenwehr, die zur organisierten Bekämpfung der im Bergbau auftretenden Gefahren, wie Schlagwetter, Kohlenstaubexplosionen, Grubenbränden oder Wassereinbrüchen eingerichtet war. Diese Wehr wurde durch regelmäßige Schulungen und Übungen einsatzbereit gehalten.



Foto: Archiv Tischhardt

Hilfeleistung geregelt. (Einsatzplan Grubenwehr Seegraben 12/1961)



Foto: Archiv Tischhardt

Übung der Seegrabener Grubenrettung

DIE GRUBENRETTUNGSMEDAILLE

Der Grubenrettungsplan der Seegrabener Grubenrettung vom Dezember 1961 gibt Auskunft über den Aufbau und den Einsatz der Seegrabener Grubenwehr. Vom Alarm ab sind gesamt 17 zu setzende Maßnahmen aufgelistet. So unter anderem die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Ärzte, Verunglückte, sowie eventuelle Todesopfer. Das Organisieren von Fahrzeugen, bis hin zur Verpflegung der Rettungskräfte. Die Rettungsmannschaft selbst bestand in ihrer Zusammensetzung aus einem Oberführer und mehreren Truppenführern, die sich aus der Steigerschaft des Betriebes zusammensetzten, sowie bis zu 35 Rettungsmännern. Bei großen Grubenunglücken war der verpflichtende Beistand der Grubenwehren aus den Kohlenrevieren in Fohnsdorf und Köflach zur gegenseitigen

Mitgliedern einer Grubenwehr, die sich bei Rettungswerken unter Tage unter Einsatz ihres Lebens besonders hervorgetan haben, konnte das Grubenwehr Ehrenzeichen verliehen werden. Am 24. Februar 1954 hat der Nationalrat mit Gesetzesbeschluss zur Anerkennung von Rettungsdaten im Bergbau, sowie von Verdiensten im Grubenwehrdienst, das Grubenwehrzeichen geschaffen.



Foto: Archiv Tischhardt

Rettungsmedaille- Grubenwehrkreuz mit Schlägel und Eisen

Foto: Archiv Tischhardt



Das bergmännische Begräbnis - die Bergkapelle Seegraben spielt das Tarnowitzer Fahrtenlied, das Seegrabener Bahrtuch - heute im Stadtmuseum Leoben - bedeckt den Sarg

*„Und sollte einst im dunklen Schacht,
mein letztes Stündlein schlagen*

Wir stehen ja in Gottes Macht, er lässt uns alles ertragen.....

Wir fahren zum Himmel hinauf, Glück auf!“

Glück auf!

Tischhardt Harald



1882

Hans Woschner

Maß-Salon für Herren und Damen Herreenausstatter
orig. Bergkittel und Trachten

A8700 LEOBEN Waasenstr.11 Tel+Fax 03842-23169 Mobiltel. 0664 2139247
E-Mail:Hans.Woschner@aon.at

DAS GRUBENRETTUNGSWESEN IN ÖSTERREICH HEUTE

DIPL.-ING. MICHAEL HEILMEIER

(LEITER DER HAUPTSTELLE FÜR DAS GRUBENRETTUNGS- UND GASSCHUTZWESEN)

Gab es früher in Österreich große Unternehmen im Bereich des Kohlen- und Erzbergbaus, so ist die Bergbaulandschaft in Österreich derzeit geprägt von einer Vielzahl von kleineren Betrieben mit einer geringen Anzahl an Mitarbeitern. Laut dem österreichischen Montanhandbuch 2021 waren im Jahr 2020 in Summe 234 Arbeiter untertägig beschäftigt. Im Jahr 2022 gibt es 94 Bergbaubetriebe mit untertägigen Aktivitäten. 23 dieser Betriebe sind untertägige Bergbaue im engeren Sinn (aktiver untertägiger Bergbau und Erhaltungsbergbau). Zwei weitere große Gruppen an Betrieben sind die Schaubergwerke und Heilstollen (33 Betriebe) sowie die Tagebaubetriebe mit untertägigen Einrichtungen (25 Betriebe). Bei den restlichen 13 Betrieben handelt es sich um sonstige Nutzungen von Grubenbauen zu anderen Zwecken als dem Gewinnen mineralischer Rohstoffe.



Durch den Wegfall der großen Grubenwehren der Kohle- und Erzbergbaubetriebe musste auch das Grubenrettungswesen an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Nach dem Grubenunglück von Lassing im Jahr 1998 wurde das Berggesetz 1975 am 01.01.1999 vom Mineralrohstoffgesetz (MinroG) abgelöst. Mit 31.12.2003 trat die Bergpolizeiverordnung über das Grubenrettungswesen außer Kraft und mit 01.01.2004 die Bestimmungen zum Grubenrettungswesen (§ 187ff) im Mineralrohstoffgesetz in Kraft.

Mit dieser Novelle wurde die Wirtschaftskammer Österreich verpflichtet, eine Hauptstelle für das Grubenrettungswesen zu errichten und zu unterhalten. Somit sind seit der Gesetzesnovelle nicht nur die klassischen Bergbaubetriebe im engeren Sinne (aktiver Bergbau und Erhaltungsbergbau), sondern auch die oben bereits angeführten Schaubergwerke, Heilstollen, Tagebaue mit untertägigen Einrichtungen und sonstige Nutzer von Bergbaubetrieben im Grubenrettungswesen integriert.

GRUBENWEHREN UND ARBEITS-TRUPPS

Hauptbestandteil des Grubenrettungswesens sind die Grubenwehrtrupps der Bergbaubetriebe. Bei Gründung der Hauptstelle 2004 gab es acht Grubenwehrtrupps von drei Unternehmen. Inzwischen sind es 20 Grubenwehrtrupps bei sieben Unternehmen (siehe Bild 1). Eine erfreuliche Entwicklung, die neben dem Engagement der Bergbaubetriebe auch der Arbeit der Hauptstelle in den letzten Jahren zu verdanken ist. Inzwischen werden Grubenwehren nicht nur von aktiven Bergbaubetrieben gestellt, sondern auch zwei Schaubergwerke sind im Grubenrettungssystem in Österreich vertreten.

Brandschutzdienst (RuBSD) der Einsatzzentrale Basisraum (EZ/B) in St. Johann im Pongau. Der RuBSD ist bei allen Aktivitäten des Grubenrettungswesens in Österreich fester Bestandteil. Eine weitere Unterstützung des Grubenrettungswesens in Österreich im Rahmen des Assistenzesatzes stellt der Transport von Grubenwehren durch Hubschrauber des ÖBH dar und ermöglicht im Einsatzfall einen raschen Transport der Grubenwehrtrupps.

Eine österreichische Besonderheit im Grubenrettungswesen, die mit der oben genannten MinroG Novelle geschaffen wurde, stellen die Arbeitstrupps für technische Hilfeleistung dar. Bei diesen Arbeitstrupps handelt es sich, ver-

Nachdem die Mehrzahl der Bergbaubetriebe über keine eigene Grubenwehr verfügt und ein Einsatz von Grubenwehren in fremden Betrieben ohne Ortskenntnis nicht oder nur unter großen Gefahren möglich ist, wurde auch hier vom Gesetzgeber eine Regelung im MinroG getroffen. So müssen bei jedem Bergbau, bei dem keine Grubenwehr existiert und bei dem Personen unter Tage beschäftigt werden, mindestens zwei mit den Betriebsverhältnissen in den untertägigen Bereichen und mit dem Gebrauch von Atemschutzgeräten vertraute Personen zur Verfügung stehen, die bei den Rettungswerken als ortskundige Führer eingesetzt werden können. In allen übrigen Bergbauen mit untertägigen Bereichen hat wenigstens eine mit den Betriebsverhältnissen in den untertägigen Bereichen vertraute Person zur Verfügung zu stehen, die bei den Rettungswerken als ortskundi-

ge Auskunftsperson verwendet werden kann. So soll gewährleistet werden, dass ein Grubenwehreinsatz in den zahlreichen Betrieben ohne eigene Grubenwehr möglich ist.

HAUPTSTELLE FÜR DAS GRUBENRETTUNGSWESEN

Die Hauptaufgaben der Hauptstelle sind in § 187a MinroG definiert. Eine dieser Aufgaben ist die Erstellung des Hauptrettungsplans, der unter hauptstelle.at online abrufbar ist. In Bild 2 ist beispielhaft der Hauptrettungsplan 2022 für die Grubenwehren abgebildet. Die im Grubenrettungswesen notwendigen Ausbildungen für Gerätewarte, Oberführer, Truppführer, Arbeitstruppleiter und Arbeitstruppführer werden ebenfalls von der Hauptstelle angeboten.

7 Grubenwehren mit 20 Grubenwehrtrupps 2022			
Steiermark	Veitsch-Radex GmbH & Co OG	Magnesitbergbau Breitenau	3 Grubenwehrtrupps
Steiermark Oberösterreich Salzburg	Salinen Austria AG	Salzbergbau Altaussee Salzbergbau Hallstatt Salzbergbau Hallein-Dürrenberg	6 Grubenwehrtrupps GW Salzkammergut 4 Trupps: 2 Altaussee und 2 Hallstatt GW Hallein-Dürrenberg: 2 Trupps
Salzburg	Republik Österreich – Bundesministerium für Landesverteidigung	Heeresmunitionsanstalt Buchberg	2 Grubenwehrtrupps
Salzburg	Wolfram Bergbau und Hütten AG	Scheelitgewinnung Mittersill	3 Grubenwehrtrupps
Kärnten	SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH	Schaubergwerk Bad Bleiberg	2 Grubenwehrtrupps
Tirol	Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH	Schwazer Silberbergwerk	2 Grubenwehrtrupps
Kärnten	Omya GmbH	Marmorbergbau Gummern	2 Grubenwehrtrupps
RuBSD der EZ/B in St. Johann im Pongau, ÖBH, im Rahmen des Assistenzesatzes			

Bild 1: Grubenwehren 2022

Damals wie heute ist eine weitere Stütze im Grubenrettungswesen das Österreichische Bundesheer (ÖBH). Das Bundesheer stellt nicht nur als Bergbauberechtigter eine Grubenwehr mit zwei Trupps bei der Heeresmunitionsanstalt Buchberg, sondern unterstützt auch im Rahmen des Assistenzesatzes mit dem Rettungs- und

einfach gesagt, um Grubenwehren ohne Atemschutzgeräte. Mit Einführung dieser Arbeitstrupps sollte auch kleinen Unternehmen die Möglichkeit geboten werden, aktiv im Grubenrettungswesen mitzuwirken. Derzeit gibt es 26 dieser Trupps an elf Standorten.

Bild 2: Hauptrettungsplan Grubenwehren 2022



Neben den Ausbildungen finden auch die gesetzlich vorgesehenen Beratungen in allen Fragen des Grubenrettungswesens vor Ort bei den Betrieben statt.



Bild 3: Ober- und Truppführerausbildung 2021 in Schwaz

VERANSTALTUNGEN UND ÜBUNGEN

Seit 2005 werden von der Hauptstelle jährlich ein bis zwei Tagungen (Grubenrettungstag und Schaubergwerkstag) zu Themen des Grubenrettungswesens organisiert. Von Anfang an waren bei den Tagungen nicht nur Referenten und Besucher aus Österreich anwesend, sondern auch aus benachbarten Ländern. Seit 2017 gab es im Rahmen dieser Veranstaltungen auch Workshops, bei denen sich die Teilnehmer mit ausgewählten Themen der Notfallarbeit bzw. -vorbereitung intensiv und praktisch mit der

Materie auseinandersetzen konnten. Seit 2006 werden von der Hauptstelle auch gemeinsame Hauptübungen aller österreichischen Grubenwehren organisiert. Diese Übungen dienen dem Kennenlernen der unterschiedlichen Betriebe und der besseren Vernetzung und Zusammenarbeit der Grubenwehrmitglieder aus den verschiedenen Unternehmen. Die Hauptübung der Grubenwehren fand in den letzten Jahren auch im benachbarten Ausland Anklang und so nahmen auch Grubenwehren aus Deutschland, Italien, Polen, Slowenien und Tschechien an den Übungen teil (Bild 4 und 5).

Literatur:

- [1] Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (Hrsg.): Österreichisches Montan-Handbuch 2021 - 95. Jahrgang. Wien : Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, 2021
- [2] Mineralrohstoffgesetz (MinroG) (BGBl. I Nr. 38/1999), zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 14/2021. 1999
- [3] Schön, Wilhelm: Das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen in Österreich. Berg- und Hüttenmännische Monatshefte 150 Jg., Heft 10. 2005
- [4] Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen (Hrsg.): Jahresberichte der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen. Wien : Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen. 2006 – 2020

Bild 4 und 5: Hauptübung der Grubenwehren 2019 am Steirischen Erzberg



MU Leoben Zab



Grubenlicht 02/2022



Grubenlicht 02/2022



27



TERMINE

So, 01.05.22	06:00	Maiweckruf	
Sa, 14.05.22	15:30	Stiftungsfest K.Ö.St.V. Glückauf Leoben	Leoben
Mi, 25.05.22	19:30	Konzert „Windows of the world“	Ort wird noch bekanntgegeben
Sa, 28.05.22	10:00	Stiftungsfest Corps Schacht	Leoben
So, 29.05.22	15:00	Platzkonzert	Hauptplatz Leoben
Di, 31.05.22	18:30	Tag der Blasmusik 01	Hinterberg
Di, 07.06.22	18:30	Tag der Blasmusik 02	Seegraben & Proleb
Do, 09.06.22	18:30	Tag der Blasmusik 03	Lerchenfeld
Di, 14.06.22	18:30	Tag der Blasmusik 04	Judendorf
Do, 16.06.22	10:00	Fronleichnam	Stadtpfarrkirche St. Xaver
Sa, 25.06.22	12:00	Fest der Weinritter Montaneum Leobensis	Leoben
Mi, 29.06.22	18:00	Bierauszug	Leoben
Do, 25.08.22	16:00	Leoben in Concert	Hauptplatz Leoben
So, 04.09.22	ganztags	21. Österreichischer Knappen- und Hüttentag	Trieben
09.09.2022-12.09.2022		Konzertreise	Banská Štiavnica (SK) und Olbernhau (Sachsen)
Sa, 01.10.22	19:30	Stiftungsfest Corps Montania	Leoben
Fr, 02.12.22	19:00	Ledersprung	Sporthalle Donawitz

UNIVERSAL GmbH
DRUCKEREI
www.universaldruckerei.at





RE-PURPOSING OF COAL POWER PLANTS

Ehemalige Kohlekraftwerke als wichtige Bausteine der Energiewende

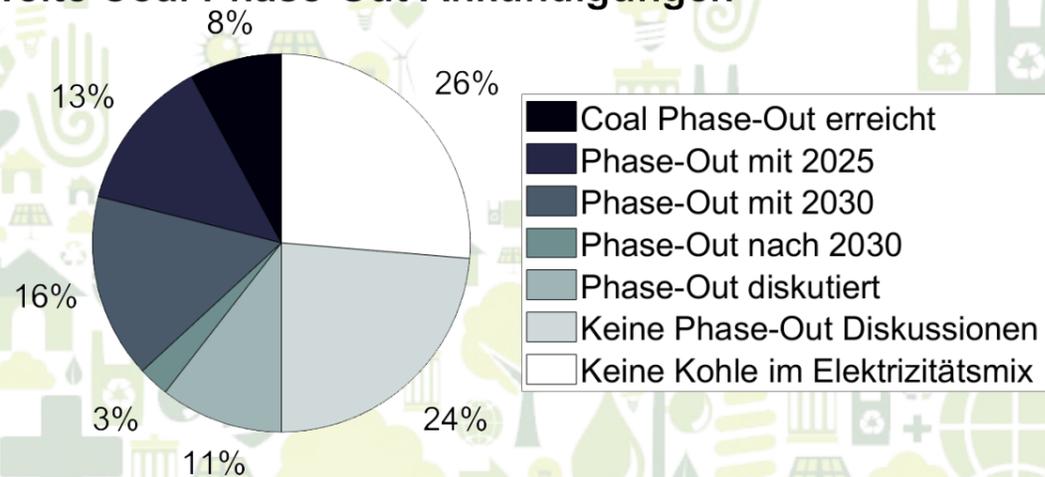
DIPL.- ING. ANNA TRAUPMANN, UNIV. PROF. DIPL.- ING. DR. THOMAS KIENBERGER

Kohle stellt heute noch den wichtigsten fossilen Energieträger zur Stromgewinnung dar. Sie deckt weltweit derzeit rund 37% des globalen Stromverbrauchs und ist dabei aufgrund ihrer hohen Kohlenstoffintensität für ca. 30% der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Die Kohlekraftwerke haben neben der Stromerzeugung auch weitere wichtige Aufgaben, wie beispielsweise die Bereitstellung von Fernwärme, Verbrennung von Abfall oder auch Netzstabilisierung im elektrischen Netz. Um aber künftig das Energiesystem zu dekarbonisieren,

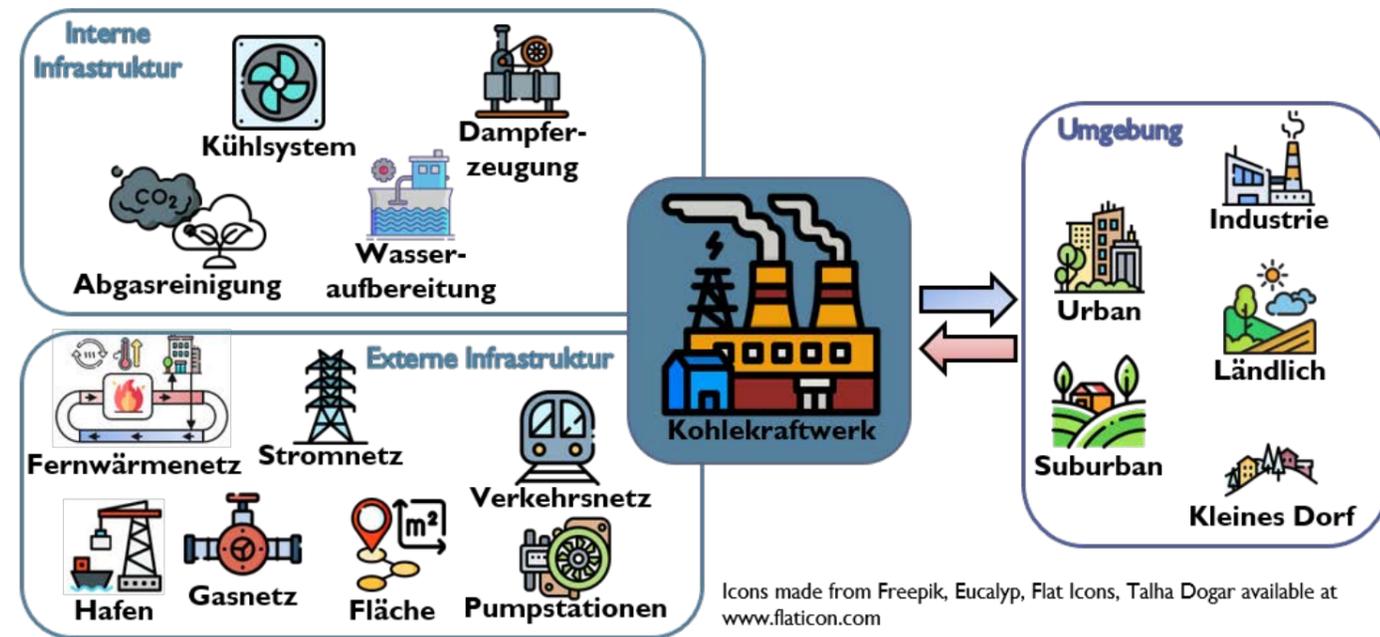
müssen die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung wesentlich reduziert werden. Da eben ein besonders großer Hebel über die Stromerzeugung aus Kohle erreicht wird, müssen die Kohlekraftwerke in erster Line abgeschaltet und durch neue, nachhaltigere Technologien ersetzt werden. Dieser Prozess wird als „Coal Phase-Out“ bezeichnet und wird in vielen EU-Ländern bereits diskutiert oder sogar umgesetzt (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Europaweite Ankündigungen des Kohleausstiegs

Europa-weite Coal Phase-Out Ankündigungen



Grafik: : Europe Beyond Coal



Icons made from Freepik, Eucalyp, Flat Icons, Talha Dogar available at www.flaticon.com

Abbildung 2: Typische Kohlekraftwerksinfrastruktur aus der Datenbank des RECAPP-Projektes abgeleitet.

Auch in Österreich ist die Stromerzeugung seit Frühjahr 2020 kohlefrei, damals wurde das letzte österreichische Kohlekraftwerk, das „Fernheizkraftwerk Mellach“ der VERBUND AG abgeschaltet. Für die (bereits oder demnächst) abgeschalteten Kohlekraftwerke in Europa stellt sich nun die Frage, was mit den Standorten im Rahmen des Coal Phase-Out passiert, da sich dort auch nach der Abschaltung noch wertvolle Assets (u.a. Infrastruktur, Netzanschlüsse, Anlagenkomponenten, Genehmigungen, etc.) befinden. Diese Assets haben europaweit je nach Abschaltungszeitpunkt einen geschätzten Wert von Mio. 1,13 € (Abschaltung 2038) oder sogar bis zu Mio. 40,47 €, wenn die Abschaltung bereits 2030 passieren würde. Nach der Abschaltung verlieren diese Assets schnell ihren Wert oder werden sogar zu einer Belastung für den Kraftwerksbetreiber, daher werden sie auch als „Stranded Assets“ bezeichnet. Wie kann aber nun verhindert werden, dass solche „Stranded Assets“ an den Kohlekraftwerksstandorten entstehen?

Dieser Thematik nimmt sich das EU-Projekt RECAPP „Re-Purposing of Coal Power Plants“ an, an dem der Lehrstuhl für Energieverbundtechnik der Montanuniversität Leoben aktiv beteiligt ist, und versucht nachhaltige Nachnutzungslösungen für diese Standorte zu finden. Die Nachnutzungslösungen sollen dabei möglichst viele Assets weiterverwenden und gleichzeitig auch möglichst viele der ursprünglichen Aufgaben eines Kohlekraftwerks übernehmen können. Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur eignen sich Kohlekraftwerke beispielsweise optimal für die Integration innovativer, moderner Technologien, wie beispielsweise Sektorkopplung oder Speicherlösungen, in das Energiesystem (vgl. Abbildung 2).



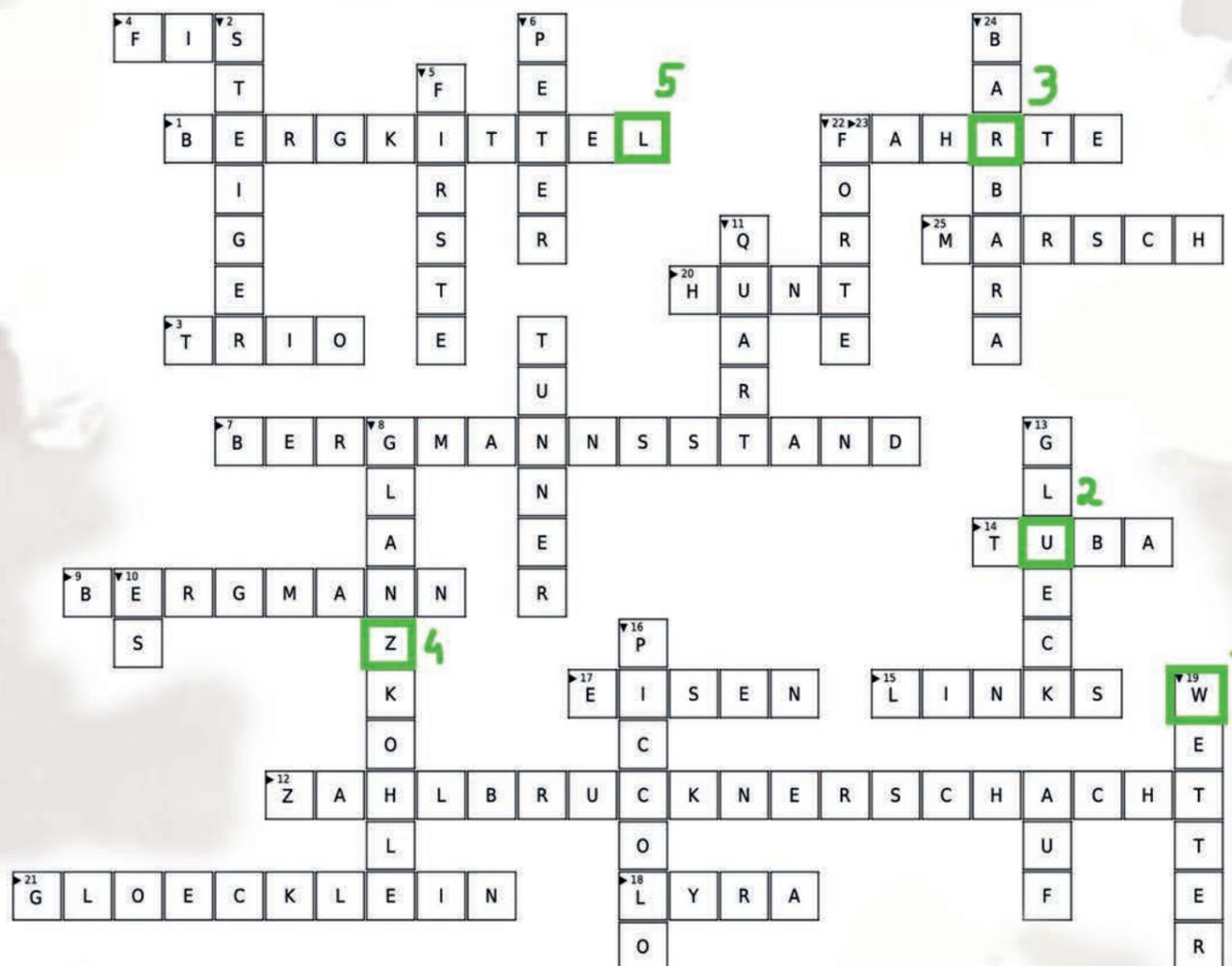
This project has received funding from the Research Fund for Coal and Steel under grant agreement No 899512



Im Projekt RECPP werden zunächst die europäischen Kohlekraftwerksstandorte in einer Datenbank abgebildet. Diese soll auch in weiteren Folgeprojekten als Datengrundlage dienen. Darauf aufbauend sollen die möglichen Nachnutzungslösungen untersucht und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit (vgl. EU-Taxonomie), ihrem Weiterverwendungspotential der vorhandenen Assets als auch ihrer Eignung an charakteristischen Standorten analysiert werden. Ein typisches durchschnittliches Kohlekraftwerk in Europa stellt beispielsweise eine Fläche von 1.04 km² bereit. Auf dieser Fläche ist es bei vollständiger Flächennutzung beispielsweise möglich bis zu 32 MW_{el} Windkraft, 74 MW_{el} PV-Erzeugung, 22 GWh_{el} Batteriekapazität sowie 1300 GWh_{th} saisonale Wärmespeicherkapazitäten (vgl. Fernwärmespeicher Theiß) zu installieren (vgl. Abbildung 2). Aufgrund der erhaltenen Ergebnisse aus dem RECPP kann eine frühzeitige Erkennung des Nachnutzungspotentials einzelner Kohlekraftwerksstandorte erreicht werden. Diese bietet

vor allem für jene Länder, in denen sich der Coal Phase-Out z.B. aus politischen Haltungen heraus, schwieriger gestalten lässt, die Möglichkeit optimale Ressourcennutzung zu erreichen und unterstützt diese bei der Entscheidungsfindung. Das RECPP-Projekt ist eines der ersten Projekte, die sich dieser Thematik annehmen und dabei die Nachnutzung von Kohlekraftwerken in den Mittelpunkt der Forschung stellen. Gefördert wird das Projekt über den RFCS, den Research Fund for Coal and Steel der Europäischen Kommission. Es gibt bereits auch ein Folgeprojekt, das Projekt GreenDealCO₂, das ebenso am Lehrstuhl für Energieverbundtechnik mitbetreut wird und sich konkreter mit der Nachnutzung von Kohlekraftwerksstandorten für Power-to-Fuel-Technologien beschäftigt. Dabei werden unter Nutzung der benachbarten Industrien zu den Kohlestandorten als CO₂-Lieferanten, synthetische Kraftstoffe mit Überschussstrom aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Der musikalische Bergmann LÖSUNG



Horizontal

- (1) Wie heißt die traditionelle Tracht der Bergleute?
- (3) Wie heißt der Formteil im Marsch, der nach dem Hauptteil gespielt wird?
- (4) Der Trompeter freut sich nicht, wenn er in dieser Tonart spielen muss. Sechs Kreuz sind sechs zu viel.
- (7) Er lebe hoch.
- (9) Wie heißt der Beruf derjenigen, die Rohstoffe gewinnen?
- (12) Wie hieß der ehemalige Hauptförerschacht des Bergbaus Seegraben, der sich in der Nähe des Hauptbahnhofes befand?
- (14) Blechblasinstrument (kaum verlegbar)
- (15) So geh im Schritt zum Takt der Musik. Auf eins nimm ja das richt'ge Bein.
- (17) Schlägel und _____
- (18) Goldenes Instrument, welches das Logo der Bergkapelle Seegraben ziert.
- (20) Ältestes zweifachsiges Fördergefäß, das im Bergbau verwendet wurde.
- (21) Sein Schallen tönt vom Schachte her.
- (23) Wie bezeichnet der Bergmann eine Leiter?
- (25) Im Schritt - !

Vertikal

- (2) Wie wird der aufsichtsführende Ingenieur im Bergbau bezeichnet? (Tipp: Er hat sein helles Licht bei der Nacht.)
- (5) Wie heißt die Decke eines Stollens?
- (6) Wer war der erste Professor der Steiermärkisch-Ständischen Montanlehranstalt in Vordernberg? (Tipp: Denkmal im Park) (zwei Wörter)
- (8) Was wurde im Bergbau Seegraben abgebaut?
- (10) Terz des c-Moll Akkordes (.. und Roman von Stephen King)
- (11) -Gaudeamus Igitur- beginnt mit diesem Tonintervall.
- (13) Bergmannsgruß (zwei Wörter)
- (16) Höchstes Blasinstrument in der Kapelle.
- (19) Wie bezeichnet der Bergmann die Luft in der Grube?
- (22) laut (ital.)
- (24) Schutzheilige der Bergleute

LÖSUNGSWORT



Hinweis: Verbindungsname unseres Obmannes MR Dipl.-Ing. Mag. iur. Alfred Zechling

Wir gratulieren den GewinnerInnen!

Sie erhalten jeweils 2 Karten für das nächste Konzert plus Getränk:

Josef KOLLANT
Friedrich BOH
Astrid RIEGLER

Bergkapelle
Leoben - Seegraben
Universitätsblasorchester
www.bergkapelleseegraben.at

Windows
of the world

**Di, 25.05.2022
19:30 Uhr**

Ort: wird noch bekannt gegeben

Katharinenhof 412,
Muschelstraße Leoben
OH 8601,
Museum Leoben

Das Land
Steiermark
Kultur, Europa, Sport

Katharinenhof 412,
Muschelstraße Leoben
OH 8601,
Museum Leoben

Abendkasse 412-
ernsthaft (Schneefest) 412-
kontakt@bergkapelleseegraben.at

„WINDOWS OF THE WORLD“

Konzert der BKLS

Die Schätze, die unsere Welt birgt, offenbaren sich uns manchmal erst durch einen Perspektivwechsel und wenn man hinter die Kulissen blickt. Wir entführen Sie an die atemberaubendsten und beeindruckendsten Plätze, die unser Planet zu bieten hat - von schroffen Gebirgskämmen mit glitzernden Bergseen, vom hohen Norden Skandinaviens bis in die Weiten des wilden Westens, vom König der Lüfte bis in die tiefen Wirkstätten der Bergleute - Begeben Sie sich mit uns auf eine phantastische Reise und lassen Sie sich von der Farbenpracht, dem Facettenreichtum und der Schönheit der Erde verzaubern!

FEHLERSUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 5 Fehler

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3x zwei Konzertkarten für unser nächstes Konzert inkl. 2 Getränken nach Wahl.

Einsendungen bis spätestens 30.09.2022 an zeitung@bergkapelleseegraben.at oder per Post an **Lierwaldgasse 2, 8700 Leoben** (Foto mit richtig markierten Fehlern im rechten Bild)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!
Teilnahmebedingungen unter www.bergkapelleseegraben.at/gewinnspiel



„GLÜCK AUF! DER STEIGER KOMMT“

Urfassung

Ein Lied mit langer Tradition ist das „Steigerlied“, obwohl dieses in der Vergangenheit niemals als solches bezeichnet wurde. Speziell in Sachsen, wo dieses Lied seinen Ursprung hat, kannte man es fast durchgängig unter seiner Anfangswortgruppe „Glück Auf! Der Steiger kommt“ und seltener nur unter dem Bergmannsgruß.

Der erste Beleg des eigenständig vorgetra-

genen Liedes findet sich in der „Erneuerten Stadt- und Berg-Chronika von Schneeberg“ (Historia Schneebergensis renovata) von Christian Meltzer aus dem Jahre 1716, der sich allerdings auf eine Quelle aus dem Jahre 1678 bezieht, wo das Lied „Wach auff! Wach auff! Der Steiger kommt“ anlässlich des Besuches des Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen in seiner Bergstadt ertönte.

1. Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt! Er hat sein
hel-les Licht, bei der Nacht, er hat sein hel-les Licht, bei der
Nacht schon an-ge-zündt-, schon an-ge-zündt.

2. HATS ANGEZÜNDET.
DAS GIBT EINEN SCHEIN
[: UND DAMIT SO FAHREN WIR.
BEI DER NACHT :]
[: INS BERGWERK HINEIN :]

3. DIE BERLEUT SEIN
HÜBSCH UND FEIN
[: UND SIE GRABEN DAS SILBER UND DAS GOLD
BEI DER NACHT :]
[: AUS FELSENSTEIN. :]

4. DER EINE GRÄBT DAS SILBER
DER ANDERE GRÄBT DAS GOLD
[: UND DEN SCHWARZBRAUNEN MÄGDELEIN
BEI DER NACHT :]
[: DEN SEIN SIE HOLD. :]

5. ADE. NUN ADE.
LIEB SCHÄTZELEIN!
[: UND DA DRUNTEN IM TIEFEN SCHACHT.
BEI DER NACHT :]
[: DA DENK ICH DEIN. :]

6. UND KEHR ICH HEIM
ZUM SCHÄTZELEIN.
[: SO ERSCHALLT DES BERGMANN'S RUF:
BEI DER NACHT :]
[: GLÜCK AUF! GLÜCK AUF! :]

Quelle: Neuber, Heimo: „Glück Auf! Der Steiger kommt.“ *Allerlei zur Geschichte und Bedeutung eines sächsischen Volksliedes.*, Schriftreihe zum Sächsischen Berg- und Hüttenwesen - Band 1, herausgegeben vom Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, Freiberg 2020, ISBN: 978-3-00-066071-9

„GLÜCK AUF! DER STEIGER KOMMT“

Leobner Fassung

Frisch.
Glück - auf! Glück-auf! Der Stei-ger kommt, Glück - auf! Glück-auf! Der

Stei-ger kommt und er hat sein Gru - ben-licht bei der Nacht, und er hat sein Gru - ben-

licht bei der Nacht schon an - ge - zün - - det, schon an - ge - zündt!

2. [: SCHON ANGEZÜND'T. DAS WIRFT SEIN' SCHEIN :]
UND DAMIT SO FAHREN WIR BEI DER NACHT. UND DAMIT SO FAHREN WIR BEI DER NACHT INS BERGWERK EIN. INS BERGWERK EIN.

3. [: INS BERGWERK EIN. WO DIE BERGLEUT SEIN :]
DIE DA GRABEN DAS SILBER UND DAS GOLD BEI DER NACHT. DIE DA GRABEN DAS SILBER UND DAS GOLD BEI DER NACHT AUS FELSGESTEIN. AUS FELSGESTEIN.

4. DER EINE GRÄBT DAS SILBER. DER ANDERE GRÄBT DAS GOLD DOCH DEM SCHWARZBRAUNEN MÄGDELEIN BEI DER NACHT. DOCH DEM SCHWARZBRAUNEN MÄGDELEIN BEI DER NACHT DEM SEIN SIE HOLD. DEM SEIN SIE HOLD.

5. [: ADE ADE. HERZLIEBSTE MEIN :]
DENN DA DRUNTEN IM TIEFEN FINSTERN SCHACHT BEI DER NACHT. DENN DA DRUNTEN IM TIEFEN FINSTERN SCHACHT BEI DER NACHT. DA DENK ICH DEIN. DA DENK ICH DEIN.

6. [: UND KEHR ICH HEIM. ZUR LIEBSTEN MEIN :]
DANN ERSCHALLET DES BERGMANN'S GRUSS BEI DER NACHT. DANN ERSCHALLET DES BERGMANN'S GRUSS BEI DER NACHT. GLÜCKAUF GLÜCKAUF. GLÜCKAUF GLÜCKAUF.

7. [: WIR BERGLEUT SEIN KREUZBRAVE LEUT! :]
DENN WIR TRAGEN DAS LEDER AM ARSCH BEI DER NACHT. DENN WIR TRAGEN DAS LEDER AM ARSCH BEI DER NACHT UND SAUFEN SCHNAPS. UND SAUFEN SCHNAPS.

In Leoben hat auch beinahe jede Studienrichtung seine eigene Strophe. Aus Platzmangel in dieser Ausgabe finden sie diese auf unserer Homepage.